

# Erkannt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 37

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-482849>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Hundstagsphantasie

(leicht verspätet)

Ich besaß ein ganzes Dutzend  
Whiskyflaschen, wohl gefüllt,  
Als mein Weib, den Keller putzend,  
Das Geheimnis hat enthüllt.

Darob hub sie an, zu klagen:  
«Schütt' den Alkohol doch fort!»  
Widerspruch mocht ich nicht wagen  
Und ich folgte, ohn' ein Wort.

Flasche eins nahm ich mit Demut,  
Zog den Flaschenkork heraus,  
Ihren Inhalt, mit viel Wehmut  
Leert ich in den Schüttstein aus.  
(Nur ein Gläschen goß ich munter  
In den eignen Schlund hinunter.)

Flasche zwei kam an die Reihe,  
Raus den Kork! — Den Inhalt auch  
Goß (daß Bacchus mir verzeihe!)  
Wieder ich in Schüttstein's Bauch.  
(Nur ein Gläschen, nicht zu klein,  
Goß ich in mich selbst hinein.)

Flasche drei, auch du mußt sterben!  
Wieder zog den Zapfen ich. —  
In den Schüttstein! — Ach, die Scherben  
Machten mich ganz weinerlich.  
(Ja, ich mußte mich erlauben  
Und ganz schnell ein Gläschen haben.)

Ich entkorkt den vierten Schüttstein,  
Goß die Flasche in ein Glas  
Und mit fröhlichem Bewußtsein,  
Ja, mit Freude trank ich das.

Ha! Nun aus dem nächsten Glase  
Zog den Schüttstein ich heraus,  
Goß den Kork dann mit Ekstase  
In die Flasche, soff sie aus.

Zog den Kork aus meinem Hals dann,  
Schüttstein in die Flasche floß,  
Glas und Zapfen steckt' ich alsdann  
Drauf, worauf ich Whisky goß.

Als die Flaschen leer dann waren,  
Stützt ich mit der Hand das Haus,  
Mit der andern zählt ich Schären  
Gläser, Flaschen, Zapfen aus.  
(So, es waren hundertacht,  
Stimmt genau! Heda, wer lacht?)

Doch, wer rechnet, sei präzise!  
Dum probiert ich's noch einmal.  
Nun, es stimmt. Hoch Adam Riese!  
Hundertneunzig war die Zahl.

Als das Haus an mir vorüber,  
Zählte ich den letzten Mal  
Schüttstein, Häuser, drunter, drüber  
Gläser, Flaschen ohne Zahl,  
Goß noch einen Kork ins Haus  
Und dann trank ich alles aus.

E. Montanus

## Die Stimme im Aether

Früher:

Luftlagemeldung: Das Reichsgebiet  
ist feindfrei!

Jetzt:

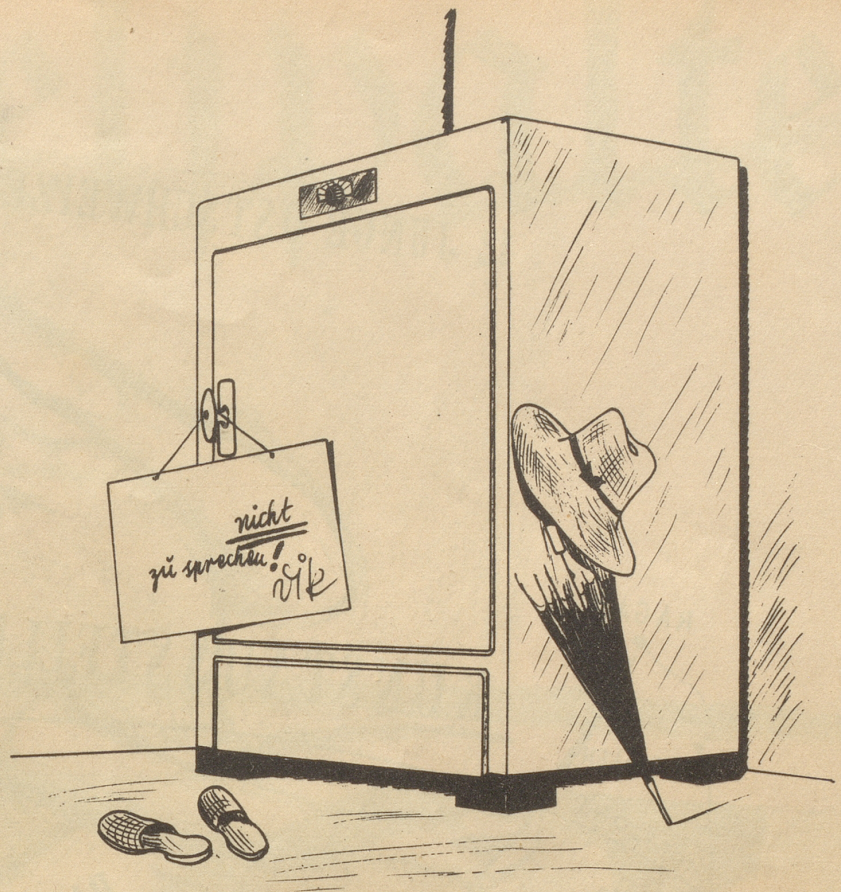
Landlagemeldung: Das Feindgebiet  
ist reichsfrei! W. W.

## Das größte Ruderschiff der Welt?

D'Politik!

Jede wot a ds' Rueder.

H. F.



## Wir versuchten Ende August Dik zu besuchen

### Nichts verderben lassen!

Frau X., der Kurgast, kommt wie eine  
Wütige mit leeren Kesseln vom Berge  
gestürzt: «Da schrybets i allne Zytige,  
me söll wildi Beeri sammle. Deby chö-  
med aber die lheimische wie die Wilde  
uf ein los und verjaged «die fremde  
Fötzel»!

Vino

### Erkannt

Zürich abends bei drückender Hitze!  
Ich spazierte mit meinem Kollegen nach  
Hause, vor uns ein Pärchen!

Sie: «Du lueg emal, Schaggi, für was  
brucht ächt dä det jetzt en Räge-  
mantel?»

Er: «He — das isch wahrscheinlich  
de Wetterprophet vom Radio Bero-  
müschter!» W. M.

### Greuermeldung

Im Zuge der Zeit und der Verhält-  
nisse liegend, soll bei gewissen Trup-  
penteilen einer kriegführenden Macht  
der Sold sistiert und durch Fersengeld  
ersetzt worden sein. Smlr.

### Man erzählt im Bundeshaus ...

Unter diesem Titel ist in Nr. 33 des Nebel-  
spalter ein Geschichtlein über einen Bundes-  
stadt-Redaktor erzählt worden, das — wie es  
sich herausstellte — ganz unrichtig ist. Seine  
Dispensation vom Militärdienst ist auf das mi-  
litärärztliche Zeugnis zurückzuführen und mit  
dem Herrn General hat er nie eine Differenz  
gehabt. Die Redaktion.

### Lieber Nebelspalter!

«Der Augschten ischt en Tagdieb»  
seid men im Volch und es ischt würlkli  
fascht nüd z'glaube, wien i dem Monet  
d'Tage churzed! Da bin i geschter im  
Abigschoppe gsy, und won i am Achli  
ha welle hei, da isch es bi Gottlige  
scho Zwölfi gsy ... K. H.

### Seufzer eines Festzugritters

Stoßseufzer eines Ritters aus dem  
St. Jakobs-Festzug (begleitet von einer  
Armbewegung über die schweißper-  
lende Stirne): «Aber z'tausigjährige  
Jubiläum mach i nümme mit!» halt

**CONFI-Gel**  
konserviert, süß und geliert  
*Thre Confitüre*  
6 Tabletten 95 Rp. DR. WILD & CO., BASEL

In Basel  
isst man im  
**Baselstab**  
Marktplatz Tel. 3 38 28 Neue Leitung: Gebr. Fröh

Brasserie-Restaurant  
**Attenkaster**  
Aarau  
W. MÜLLER Chef de cuisine  
Tel. 216 98